

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 139.

Dienstag, 18. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgehoben ist die auf
Donnerstag, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr
im Gasthause „zum Anker“ hier angelegte Versteigerung.
Riesa, 18. Juni 1907.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 21. Juni 1907, vorm. 10 Uhr
kommen im Auktionslokale hier 1 Vogelbauer, 2 Silber, 1 Tisch und 1 Vertikow gegen
sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 15. Juni 1907.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Auktionslokale hier kommen
Sonntag, den 22. Juni 1907, vorm. 10 Uhr
2 Ruchbaum-Wäffels, 2 Ruchbaum-Schreibische und 2 Plüschsofas gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung
Riesa, 18. Juni 1907.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 19. Juni d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab,
gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Ochsen zum
Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 18. Juni 1907.
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 18. Juni 1907.

— Zu den Herbstmanövern des XIX. Armeekorps teilt das „Spz. Zbl.“ mit: Nach der Zeiteinteilung des XIX. (2. R. S.) Armeekorps verlassen die Truppen ihre Garnisonen zu den diesjährigen Manövern wie folgt: am 4. September die 1., 2. und 3. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 21, am 5. September der Stab, sowie die 4. und 5. Eskadron desselben Regiments, am 7. September die 47., 48. und 89. Infanteriebrigade nebst ihren Regimentern, die 24. Kavalleriebrigade nebst Ulanenregiment Nr. 18 und Karabinierregiment, die Unteroffizierschule Marienberg, 2 Kompagnien des Pionierbataillons Nr. 22, die Sanitätsabteilungen 47., 48., 89. und 88. Infanteriebrigade außer dem Infanterieregiment Nr. 104, das sich bereits seit 26. August auf dem Truppenübungsplatz Zeitzahn befindet. Die Feldartillerieregimenter 77 und 78 verlassen am 27. bzw. 28. August ihre Garnisonen und halten bis 4. September bei Wurzen und Rerchau Regimentsübungen ab. Die Feldartillerieregimenter Nr. 32 und 68 rücken am 26. August aus und halten bis 3. September bei Jwantau und Liebertowitz Regimentsübungen ab. Die Brigadenübungen der Feldartillerie finden vom 5. bis 7. September statt, und zwar die der 24. Feldartilleriebrigade bei Störmthal. Brigademanöver sind in der Zeit vom 9. bis 13. September, und zwar die der 47. Infanteriebrigade bei Wurzen, der 48. Infanteriebrigade bei Rerchau, der 88. Infanteriebrigade bei Leipzig, der 89. Infanteriebrigade bei Jwantau. Während dieser Zeit sind zugeteilt: der 47. Infanteriebrigade außer den Infanterieregimentern Nr. 139 und 179 das Ulanenregiment Nr. 18, der Brigadestab der 24. Feldartilleriebrigade, das Feldartillerieregiment Nr. 77, eine Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 22 und eine Sanitätsabteilung; der 48. Infanteriebrigade außer den Infanterieregimentern Nr. 108 und 107 der Brigadestab der 24. Kavalleriebrigade, das Karabinierregiment, das Feldartillerieregiment Nr. 78, die Unteroffizierschule Marienberg und eine Sanitätsabteilung; der 88. Infanteriebrigade außer den Infanterieregimentern Nr. 104 und 181 die Maschinengewehrabteilung Nr. 19, die 1. und 2. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 21 unter Führung des Majors beim Stabe, der Brigadestab der 40. Feldartilleriebrigade, das Feldartillerieregiment Nr. 68, eine Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 22 und eine Sanitätsabteilung; der 89. Infanteriebrigade außer den Infanterieregimentern Nr. 133 und 134 der Stab und 3. bis 5. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 21, das Feldartillerieregiment Nr. 32 und eine Sanitätsabteilung. Divisionsmanöver finden vom 14. bis 20. September statt, und zwar hält die 24. Division daselbst bei Wurzen und die 40. Division bei Leipzig ab. Die 40. Division wird während dieser Tage noch durch eine Abteilung des Telegraphenbataillons Nr. 1 und eine halbe vom 2. Trainbataillon Nr. 19 aufgestellte Proviantkolonne verstärkt. Am 21. September ist unter Leitung des kommandierenden Generals Manöver der beiden Divisionen gegeneinander. Nach beendigtem Manöver erreichen die Truppen ihre Garnisonen mittels Eisenbahn bzw. Landmarsch, und zwar am 21. September sämtliche Truppen mit Ausnahme des Ulanenregiments Nr. 21 und der Feldartillerieregimenter Nr. 77 und 78, die die Garnisonen durch Landmarsch am 24. bzw. 22. September erreichen. An einer vom 16. bis

21. September bei Posen stattfindenden Festungskriegsübung nehmen die 2. Maschinengewehrabteilung Nr. 19, Teile des Pionierbataillons Nr. 22 und ein vom XIX. Armeekorps aufzustellendes Reserve-Fußartilleriebataillon teil.

— Heute abend konzertiert im Stadtpark das Hornistenkorps des Freiburger Jägerbataillons. Während des Konzerts wird auf dem Festplatz im Stadtpark ein Feuerwerk abgebrannt.

— Der dieser Tage an der Straße nach Röderau aufgefundenen Tote war der Mechaniker Giese, der früher in Wittweiba selbständig gewesen ist, dann in Leipzig und zuletzt in Chemnitz gewohnt hat. Unglückliche Familienverhältnisse — seit längerer Zeit lebte G. von seiner Frau getrennt — scheinen ihn in den Tod getrieben zu haben.

— Auf Volter-Weigmanns Sommer-Parietee, das sich seit einigen Tagen auf dem Schützen-Platze niedergelassen hat, sei hierdurch aufmerksam gemacht und daselbst dem Besuche empfohlen. Der Besuch ließ bei den bisherigen Vorstellungen recht zu wünschen übrig, obwohl man sich dort einige fröhliche Stunden verschaffen kann. Die Leistungen der Gesellschaft sind sehenswerte.

— In dem mit frischem Grün und anderen Dekorationsmitteln auf das angenehmste geschmückten Saale des Hotel „Wettiner Hof“ feierte gestern abend der Gesangsverein „Sängertranz“ sein 24. Stiftungsfest. Außer den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern nebst deren Angehörigen nahmen auch geladene Gäste teil. Die in der Vortragsordnung enthaltenen Männer- und Damen-Chöre sowie die Instrumental-Stücke von Mitgliedern der Pionierkapelle fanden allgemein Beifall. Ein fröhlicher Ball hielt die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden beisammen. — Gesangsfreudige Herren können sich jeden Mittwoch im Vereinslokale, Hotel Kronprinz, oder beim Vorstehenden Herrn Bruno Goldig, Wismarstraße 10, zur Aufnahme in den Gesangsverein melden.

— Se. Majestät der König hat sich zum Chef des 1. Husarenregiments Nr. 18 erklärt und befohlen, daß dieses Regiment zum bleibenden Gedächtnis an seinen unvergesslichen früheren erlauchten Inhaber den Namen „König Albert“ weiterführe. Diese Truppe, bei der Se. Majestät als jugendlicher Prinz in den Jahren 1886 und 1887 Dienst getan und bei der derselbe bis zur Ehrenbefreiung à la suite geführt wurde, tritt damit in enge Beziehung zu ihrem königlichen Herrn. Hervorgegangen aus dem 1734 errichteten kurfürstlich sächsischen Chevaulegerregiment „Prinz Karl von Sachsen, Herzog von Anhalt“, bildet das Regiment auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück und erfreut nun gestern, am Gedenktage seiner glanzvollsten Waffentat, die hohe Auszeichnung, von nun an Se. Majestät den König an seiner Spitze zu sehen. Es war in der Schlacht bei Kolln, wo das Regiment den Hauptanteil zu der Niederlage des bisher unbeflegten großen Preußenkönigs Friedrich beitrug. Aus Anlaß der 1 1/2 hundertjährigen Gedächtnisfeier stand das Regiment heute in Fußparade vor Se. Majestät dem Könige, welcher, von Zeitzahn kommend, das Regiment mit besuchte.

— Aus der Reihe in den Rangliste der Rgl. Sächs. Armee für 1907 — erschienen im Verlage von F. W. v. Liebermann in Leipzig, Preis 50 Pfg. — ist zu ersehen, daß das sächs. Offizierskorps zurzeit aus 1504 aktiven Offizieren besteht, wozu noch 75 in etatsmäßigen Stellen verwendete Offiziere zur Disposition treten. Die Zahl der Aktiven verteilt sich auf die Rangstufen folgendermaßen: 26 Generale, 206 Stabsoffiziere, 412 Hauptleute und Ritt-

meister, 306 Oberleutnants und 554 Leutnants. Unter diesen sind in ihrem jetzigen Rang seit dem 1. Juni 1906 bis 1. Juni 1907 avanciert: 7 Generale, 14 Oberste, 14 Oberstleutnants, 45 Majore, 75 Hauptleute und Rittmeister, 66 Oberleutnants und 75 Leutnants; im ganzen haben 296 Avancements stattgefunden. Ausgeschlossen sind in derselben Zeit 79 Offiziere der verschiedensten Rangstufen, während 75 in der untersten Rangstufe als Leutnants eingetretten sind. Weitere Zugänge sind hauptsächlich durch Wiedereinstellung der aus dem Kolonialdienst zurückgekehrten Offiziere eingetreten. Eine besondere Vermehrung hat in der Rangklasse der Majore stattgefunden, nachdem der Reichstag kürzlich für die Infanterie-Regimenter und selbständigen Bataillone neue Stabsoffiziersstellen geschaffen hat. Die hieraus ersichtliche lebhaftere Bewegung im Offizierskorps beweist, daß die Offizierslaufbahn zurzeit recht günstige Chancen bietet, daß aber trotzdem der Nachschub an jungen Kräften nur die notwendigen Lücken ausfüllen kann, so daß z. B. die Oberleutnantsstellen in verschiedenen Regimentern nicht voll besetzt sind. — Der älteste General ist seit 1864, der jüngste seit 1874 Offizier. Von den Kämpfern von 1870 sind nur noch 10 Generale, darunter nur 1 Generalmajor, zu zählen. Wenige Jahre, so werden auch diese aus der Reihe der Aktiven geschieden sein.

— Der Entwurf der neuen Gebührensordnung für Ärzte und Zahnärzte im Königreich Sachsen ist seitens des Königl. Landesmedizinalkollegiums nunmehr an die Ärztekammer und Bezirksvereine hinausgegeben worden, um sich zu der neuen Vorlage, die von der Plenarversammlung des Landesmedizinalkollegiums am 25. November d. J. beraten und erledigt werden soll, gutachtlich zu äußern.

— Anfang April d. J., so schreibt das „Dr. Journal“, besand sich in einer Dresdener Tageszeitung ein Aufsatz, überschrieben „Sterndeutekunst“. In diesem Artikel wird ein Hr. Prof. Max Total, 61, High Holborn W. C. 64, 5, London, die Fähigkeit zugesprochen, daß er an der Hand der Geburtsdaten einer Person, dieser allerhand „wahrheitsgetreue“ Mitteilungen über Charakter z. geben könne. Wenden sich Personen an diesen Hr. Professor und „Sofort für Sterndeutekunst“, so erhalten sie eine für alle Fälle passende Antwort und dieser beigelegt eine Anpreisung auf eine Total-Planquette sowie die Einladung, dem Pyramidenbunde gegen Zahlung eines Beitrags von 10 Mark beizutreten. Diese Planquette soll die wunderbare Eigenschaft besitzen, auf alle Fragen bestimmte Antworten zu erteilen und so dem Besitzer nicht nur zukünftige Angelegenheiten offenbaren, sondern auch in rückwärtig liegenden Fällen Aufklärung schaffen, soweit sie solcher noch bedürfen. Vor der Sache sei gewarnt.

— Truppenübungsplatz Zeitzahn. Der Rieser Spinner hat sich im hiesigen Walde so sehr verbreitet, daß, um einer weiteren Verbreitung vorzubeugen, die Forstverwaltung mit Hilfe von 200 Soldaten am Sonntag abend und Sonntag die Bäume an den am meisten betroffenen Stellen teeren ließ. — Auf dem Platze, nahe des Geschützparkes, entstand am Sonntag nachmittag ein Brand. Da Militär sofort eingriff, wurde dem Feuer Einhalt getan, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

— Weinbölla. Eine wilde Jagd à la Fernitz-Berlin spielte sich in der Sonnabendnacht hier ab. Da in der letzten Zeit wiederholt, und zwar jedesmal Sonnabends, in dem hiesigen Fleischergeschäft von Gamsch Wurstwaren entwendet worden waren, so hatte die Polizei für ver-

Wohnungsnachweis!

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen etc. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

Wohnungsnachweis!

gangenen Sonnabend Vorkehrungen getroffen, um den Dieb abzufangen. In der Annahme, daß der Dieb wiederkommen werde, hatte man sich auch wirklich nicht getäuscht, denn tatsächlich stellte sich dieser wieder ein. Als er aber sah, daß er erwartet wurde, flüchtete er, und es entspann sich nun eine wilde Jagd. Der Dieb, in dem man den Zimmermann Hempel von der Wettinstraße erkannte, nahm seinen Weg durch Gärten und über Bäume und Mauern, ja sogar über Dächer. Beim Absteigen von einem Dache stürzte er aus nicht unbeträchtlicher Höhe ab, merkwürdigerweise ohne Schaden zu nehmen. Den Verfolgern gelang es trotz größter Anstrengungen nicht, ihn festzunehmen. Er entkam in den Wald und ist bis jetzt verschwunden geblieben.

Dresden. Gestern nachmittag wurde Herr Pfarrer em. Rudolf Ernst Kraß, welcher über 30 Jahre in der Gemeinde Voritz amtierte, auf dem hiesigen Annenfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Prächtiger Blumenschmuck war dem Heimgegangenen gespendet worden und ein zahlreiches Trauergesolge, darunter eine Deputation des Kirchenvorstandes aus Voritz, sowie eine Fahnendeputation des Militärvereins Voritz, welchem Verein der Berewigte als Ehrenmitglied angehörte, hatte sich aus nah und fern eingefunden, um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen. Auch die Freimaurerloge Herkules a. d. Elbe Kriesa war durch eine größere Anzahl Mitglieder vertreten, um ihrem langjährigen und allverehrten Meister v. St. das letzte Geleit zu geben.

Dresden. Verschiedene Dresdner Bauwerke jenseit der Aufmerksamkeits der Einheimischen wie Fremden. Vor allem ist es die Augustusbrücke. Der Abbruch verursacht mehr Schwierigkeiten als man erst glaubte, und die Festigkeit des Mauerwerks hätte wohl noch den Stürmen einiger Jahrhunderte getrotzt, wenn nicht der Verkehr auf der Elbe eine Veränderung notwendig machte. Das Modell des Neubaus, welches jetzt aufgestellt ist, zeigt, daß man bestrebt ist, das Maßvolle der jetzigen Brücke möglichst beizubehalten und nur für die Schifffahrt größere Durchgangsöffnungen zu schaffen. Vor allem vermeidet man Eisenkonstruktionen und selbst an Stellen der bei allen Straßen vorhandenen eisernen Geländer sollen Sandsteinbalustraden treten, die an beiden Enden von wuchtigen Säulen, sogenannten Pylonen, begrenzt werden. Verschieden beurteilt wird der Plan, die einzelnen Pfeiler durch Aufstellung von Sandsteinfiguren zu verschönern. Der Bau der Interimsbrücke schreitet rüstig vorwärts. Der Rathausbau ist schon hoch heraus gewachsen. Nach vollendetem Abbruch des im Wege stehenden städtischen Superintendentengebäudes wird die an der Schulgasse noch fehlende Ecke des Neubaus wohl bald entstehen. Der massige Turm ist schon zu beträchtlicher Höhe gediehen und gibt dem Stadtbild ein verändertes Aussehen; ob zum Vorteil, wird sich erst später zeigen. Der daneben stehende ehrwürdige Turm der Kreuzkirche steht jetzt etwas dürftig aus. Auf die umzubauende Annenkirche setzt man wieder den Dachstuhl auf. Das Neuere des Gotteshauses erfährt keine große Umänderung. Das neue Seminar in Vorstadt Strehlen verspricht ein stattlicher Bau zu werden und erhält eine vorzügliche Lage. Viel Sorge verursacht das große eiserne Rohr, welches beim Schusterhause in die Elbe gelegt wurde, dem Abführen der ganzen Altstädter Abfallwässer und Fäkalien nach der Reinigungsanstalt auf Neustädter Seite dienen soll und beim Einsenken zerbrach. Die Wiederherstellung der Verbindung dieses aus zwei Teilen bestehenden eisernen Kanals unter Wasser ist eine schwere Aufgabe.

Dresden. Die aus drei Personen bestehende internationale Geldschrankkader-Gesellschaft, die den verwegenen Einbruchsdiebstahl bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ausführte, ist unter sicherer Bedeckung in Dresden eingetroffen und in das Untersuchungsgefängnis überführt worden. Ihre Aburteilung wird noch vor Beginn der Gerichtsferien erfolgen.

Dresden. Zu dem gestern bereits kurz gemeldeten Mordversuch und Selbstmord ist noch zu berichten: In dem Hause Annenstraße 36 wohnte in der zweiten Etage die Möbelhändlerin Ida geschiedene Walthers. Die Walthers unterhielt mit dem in einem Hotel auf der Ostallee beschäftigten Herausgeber Gustav Pähler, der von seiner Familie getrennt lebt, ein Liebesverhältnis. Zwischen beiden entstanden wegen des von der Walthers beabsichtigten Wohnungswechsels Streitigkeiten, die sich immer mehr zuspitzten. Als Pähler Sonntag morgen gegen 4 Uhr in die von ihm mit der Walthers gemeinsam geteilte Wohnung gekommen war, betrat seine Geliebte seine Kammer und gab auf ihn aus dem Revolver zwei Schüsse ab, von denen einer seine Hand freistrich. Pähler sprang schnell auf die Frau zu, die indes ein scharfes Messer in der Hand hielt und ihm damit einige Verletzungen am Kopfe und an der Brust beibrachte. Pähler schleppte sich noch bis zur Samariterstation auf der Wallstraße. Die Frau Walthers fand man später in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Kehle und einer tödlichen Schußwunde entseelt vor.

Rönigsbrück. Durch den Zug überfahren wurde Sonntag abend gegen 8 Uhr zwischen den Haltestellen Moritzdorf und Lausitz die Ehefrau eines Steinarbeiters aus Lausitz. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Unglückliche Selbstmord verübt hat.

Bitau. In Döblich fand am Sonntag in Gegenwart der Spitzen der Behörden und der Vertreter von über 50 Krieger- und Militärvereinen die feierliche Enthüllung des König Albert-Denkmal statt. Das Denkmal ist an einer der romantischsten Stellen des Abhanges des Berges Döblich, der Perle des Bittauer Gebirges, errichtet. In der überlebensgroßen Statue des Königs Albert ist ein 9 Zentner schweres, 1870 in Frankreich erbetenes Bronzegeschloß verwendet worden, das König Friedrich August zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hatte.

Bautzen. Das zweite Bauziger Musikfest am Sonntag war ein Ereignis auf musikalischem Gebiete. Als Festhalle diente die Obergerhalle des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103, die in eine 2000 Sitzplätze umfassende Aufführungs- und eine gleich große Wandelhalle hergerichtet worden war. Den beiden Generalproben und den zwei Festaufführungen dürften nicht weniger als 8000 Menschen beigewohnt haben.

Sebitz. Mit 16 gegen 12 Stimmen lehnten die städtischen Kollegien die Wiederwahl des Bürgermeisters Engelmann in geheimer Sitzung ab. Der wider alles Erwarten zustande gekommene Mehrheitsbeschluss der städtischen Kollegien hat die gesamte Bürgerchaft in eine starke Aufregung gebracht. Es wird vor allem auf die schweren finanziellen Folgen hingewiesen, die der Beschluss zur Folge hat. Da man dem nicht wiedergewählten Bürgermeister 2500 M. Pension zahlen muß und auch der frühere Bürgermeister Pension bezieht, so entstehen der Stadt jährlich 15 000 M. Kosten für die Bürgermeisterstelle, das sind rund 4 M. pro Kopf der Steuerzahler.

Mittweida. Ein folgenschweres Unglück hat sich gestern vormittag hier im Hause Turnerstraße 1 zugetragen. Dort entstand infolge Explosion einer Petroleumlampe ein Brand, dem leider zwei Kinder zum Opfer fielen. Die 11jährige Tochter des Stuhlbauers Köhler hatte von ihrer Mutter den Auftrag erhalten, Feuer im Ofen anzuzünden. Da es jedenfalls nicht sofort gelang, schüttete das Mädchen Petroleum auf das bereits glimmende Heizmaterial. Im nächsten Augenblick explodierte das Gefäß und sein brennender Inhalt ergoß sich über das Mädchen sowie über ein zufällig bei der Familie sich aufhaltendes zweijähriges Kind, ein Mädchen, des Bureauvorstehers Köhler. Die beiden vor Schmerzen laut Schreien den Kindern gleichen Feuerkugeln. Auf den entsetzlichen Vorgang waren mehrere auf einem benachbarten Grundstück beschäftigte Maurer aufmerksam geworden, die sofort hinzueilten und die Flammen erstickten. Beide Kinder erlitten am ganzen Körper fürchterliche Brandwunden; das Töchterchen der Familie Köhler ist den schweren Verletzungen nachmittags gegen 3 Uhr erlegen.

Freiberg. In der Siebenlehner Brandstifteraffäre wurde nachts 2 Uhr das Urteil gefällt. Baumeister Straube, Kaufmann Seyße und Schlossermeister Roden wurden zu je 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Wirtschaftsbefitzer Rendel zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Schuhmacher Göhr zu einem Jahr 9 Monaten Gefängnis, Schuhmacher Starke zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und Schuhmacher Franke zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen 5 Angeklagten wurden freigesprochen.

Neugersdorf. Vom Kirchenvorstand war eine Bestimmung über die Beerdigung von Selbstmördern aufgestellt worden, über die in der letzten Gemeindeversammlung beraten wurde. Demnach sollen Selbstmörder nur dann nachmittags zur üblichen Zeit bestattet werden, wenn der Selbstmord in geistiger Umnachtung verübt worden ist, sonst aber in den Morgenstunden ohne Glockengeläut und ohne größere Grabbegleitung mit einfacher Kollekte. In der Debatte sprach man sich allgemein gegen eine ungleiche Behandlung der Toten aus. Der Paragraph müsse anders gefasst werden; jeder Selbstmörder sei nur zu bedauern, und niemandem sei es an der Stirn geschrieben, wie er aus dem Leben scheiden werde. Die vorliegende Fassung des Paragraphen wurde darauf abgelehnt, weil sie den heutigen Anschauungen nicht entspricht. Recht so!

Crimmitschau. Einen gräßlichen Selbstmord verübte am Sonnabend mittag auf der Eisenbahnstrecke unterhalb des „Paradieses“ in Frankenhäusern der Streckenarbeiter Engler aus Oschan, der sich vor die Lokomotive des Personenzuges legte, wodurch ihm der Kopf zermalmt und der übrige Körper vollständig zerstört wurde. Der Mann war erst seit kurzem verheiratet.

Leipzig. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Rechtsanwalts Hugo Burdas I., der sich am Sonnabend aus seiner Wohnung, angeblich ohne Wissen seiner Angehörigen, entfernt hat. Burdas ist dadurch in weiteren Kreisen bekannt geworden, daß er in dem früheren Leipziger Bankprozeß im Namen einer Minorität Ansetzungen anstrengte, die aber in allen Instanzen abgewiesen worden sind.

Aus aller Welt.

Duisburg: Einbrecher raubten in der Nacht zum Montag im Warenwarengeschäft von Hudmann für 15 000 Mark Goldwaren. Im Eisenhütten-Geschäftsgelände sprengten Einbrecher den Geldschrank durch Pulver und stahlen 2400 Mark. — **Frankfurt a. M.:** Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich bei Eschborn. Der Chauffeur nahm die Kurve zu kurz, sodaß das Automobil sich überschlug. Der Chauffeur und zwei Insassen sind schwer verletzt. — **Stettin:** Der Magistrat der Nachbarstadt Eberwalde hatte vor acht Tagen den Schlächtermeistern in aller Form angekündigt, eine städtische Fleischverkaufsstelle zu gründen, falls die Preise nicht umgehend herabgesetzt würden. Darauf beschloß den „R. N.“ zufolge die Schlächterinnung die Ermäßigung der Fleischpreise um 10 bis 15 Prozent. — **München:** Der Magistrat der Stadt Verchieden beschloß, sämtlichen Landwirten und Viehbesitzern die freie Benutzung des Schlachthausbeschlusses freihändigen Verkaufs von Schlachtvieh und Fleisch zu bewilligen, um die hohen Fleischpreise herabzusetzen. — **Zabrze:** Auf den Bergat Fiebig wurde gestern nachmittag im Zentralbureau der Königin Luise-Grube ein Mordanschlag verübt. Der frühere Obersteiger Philipp, Herausgeber der Broschüre „Der überschleifische Jola“, feuerte zwei Revolvergeschosse auf Fiebig ab und verlegte ihn an Oberarm und Schulter. Es handelt sich anscheinend um die Tat eines Irren. Philipp wurde verhaftet.

Bermischtes.
Ein großer Ergeß, der mehrere Stunden dauerte, spielte sich gestern in Berlin in der Kleefstraße ab. Im Hause Nummer 15 wurde ein 62 Jahre alter Bewohner, namens Peppens, von einem angeblichen Maler, der seine Wohnung unangemeldet betreten und Frauenpersonen als Absteigequartier überließ, mit einem Ofenhalter niedergeschlagen und schwer verletzt. Die Hausverwalterin Frau Sommer wurde verfolgt, sodaß sie zum Fenster hinausspringen wollte. Sie wurde aber von der Feuerwehr gerettet. Bis nach 10 Uhr fanden auf der Straße unter lautem Gejohle förmliche Mädchenjagden statt.

Amerikanische Konserven. Aus New-York wird berichtet, daß nach dem letzten Monatsbericht des amerikanischen Gesundheitsamtes die Befehle, die die Fleischkonservenfabrikanten dazu zwingen sollten, keine minderwertige Ware zu verarbeiten und bei der Herstellung die chemischen Verfahren auszuhalten, ohne praktische Erfolge geblieben sind. Aus den Feststellungen der amtlichen Ärzte geht hervor, daß unter den 154 Proben von Fleischfleisch, die zur Untersuchung kamen, nicht eine einzige sich befand, die den Anforderungen der amtlichen Befehle entspricht. Fast alle Proben ergaben, daß die Fleischfabrikanten ihren alten „bewährten“ Gepflogenheiten treu geblieben sind und nach wie vor mit dem Verkauf von Konserven fortfahren, in denen Abfälle und bereits in Verderbnis übergegangenes Fleisch verarbeitet sind. Auch die chemischen Verfahren sind beibehalten worden. Diese amtlichen Mitteilungen haben im Publikum wieder lebhaftere Erbitterung gegen die Fabrikanten hervorgerufen.

Lieber nicht! Im Rathaus einer kleinen Stadt befindet sich unter anderem ein Zimmer, das dem Polizeiarzt angewiesen ist, und in dem er gerade die körperliche Untersuchung junger Leute vornimmt, die sich zum Schutzmännchen melden. Eines Tages betritt ein kräftig gebauter, gesund aussehender junger Mann den Raum. „Hören Sie sich aus“, sagt der kurz angebundene Arzt. „Dieser?“ fragt der Jüngling. „Sie sollen sich ausziehen!“ donnerte der Doktor. Nun sagt sich der junge Mann und wird gründlich gemessen, beklöpft, bespuckt und behorcht. „Springen Sie über den Stuhl da!“ befiehlt der Arzt. Der andere tut's und schlägt sich dabei die Haut von den Schienbeinen ab. Innerlich wütend befolgt er trotzdem die weiteren Befehle, als „Kniebeuge, Kumpfsbeuge, Hochsprung“ und dergleichen mehr. „So, jetzt ein paar mal im Lauffschritt um das Zimmer herum, damit ich Herz und Lunge prüfen kann. Vorwärts!“ Nun war es dem Jüngling aber doch zu viel geworden. „Zum Ausdud!“ rief er, „was in aller Welt soll ich denn noch tun? Da will ich wahrhaftig lieber nicht heiraten, hier wird einem ja die Lust dazu mit Gewalt entzogen.“ Der Unglückliche war in das falsche Zimmer geraten, das Standesamt befand sich auf der anderen Seite des Gangs.

Ein falscher Münzerner wurde in der Occamstraße in Schwabing bei München entdeckt. Es wurden hier ein- und zweimarkstücke fabriziert, auch fand sich Material zur Herstellung falscher Goldstücke. Die Falschmünzer wurden, nachdem sie in Garching ein falsches zweimarkstück ausgegeben hatten und auf Fahrtrabern gefasst waren, in Alt-Freimann verhaftet. Ein zweiundzwanzigjähriger Kupferschmied war der Inhaber der Werkstatt. Bei seinem Gewissen, einem 21-jährigen Monteur, wurde das geschmolzene Gussmaterial und das Werkzeug gefunden. Das „Geschäft“ scheint noch nicht lange betrieben worden zu sein.

Eine unterirdische Doppelbrücke von gewaltigen Dimensionen wird gegenwärtig unter der Leipzigerstraße in Berlin montiert. Sie besteht aus vier kompakten Eisenträgern von je 35 Metern Länge und vier Metern Höhe, die mit ihren massigen Vertikal- und Diagonalfstreben zusammen nahezu 8000 Zentner wiegen. Die Untergerüste ruhen auf Granitblöcken von 1,5 Metern Seitenlänge und 0,60 Metern Höhe, was einem Gewicht von 70 Zentnern pro Auflagestein entspricht.

Der Urenkel des Fürsten Blücher Fürst Blücher von Wahlstatt, der in England lebende Urenkel des Helben der Befreiungskriege — der älteste Sohn dieses Urenkels hat sich vor einigen Tagen mit einer Engländerin verlobt — ist ein Preußenhasser. Seiner Abneigung gegen den Staat, dem seine Vorfahren ihren Reichtum verdanken — die Totationen, die der „Marschall Vorwärts“ erhielt, waren groß — hat er nicht nur dadurch Ausdruck gegeben, daß er seinen Stolz im preussischen Herrenhause niemals einnahm, sondern auch dadurch, daß er seinem zweiten Sohne die Mittel zum standesgemäßen Unterhalt verweigerte, weil der Sohn die nach der Meinung des Vaters höchst verabscheuungswürdige Absicht hegte, in den — preussischen Staatsdienst zu treten. Der Urenkel des Siegers an der Bagbach wollte einen seiner Söhne, indem er ihm den Brotdorb hoch hing, zwingen, Preußen den Rücken zu kehren. Der Sohn fügte sich aber nicht, sondern verklagte den Vater auf Zahlung eines angemessenen Jahresgeldes. Der Prozeß, der in erster und zweiter Instanz vor den Preussischen Gerichten sich abspielte, endete mit der Verurteilung des Fürsten. Die Gerichte entschloßen sich schließlich dahin, daß die Absicht des Sohnes, preussischer Beamter zu werden, den Vater noch lange nicht berechnigte, ihm die Mittel zum standesgemäßen Unterhalt zu verweigern. Das Urteil wurde, bevor der Instanzenzug erschöpft war, für vorläufig vollstreckbar erklärt, und unter den Gegenständen, auf die der Sohn Beschlag legen ließ, befand sich auch der auf der Verfolgung nach der Schlacht bei Belle-Alliance erbeutete Reisewagen Napoleons I. Dieses Beutestück war dem alten Blücher zum Geschenk gemacht worden und befand sich seitdem in Krieditowitz, auf dem sächsischen Gute des „Marschalls Vorwärts“, wo der Alte auch begraben liegt. Die Beschlagnahme der Waggone ging dem preussischen

Nachkommen des Feldmarschalls nahe. Durch Bäckung erwirkte er die Freigabe des Wagens, und dann ließ er, um eine Wiederholung der Pfändung zu verhindern, die umfangreiche Napoleons-Reliquie aus Krielowitz, dem preussischen Nachberrich, fort und nach England schaffen. So der Krentel des alten Blücher.

Der Wert eines Chemanns. Aus New York wird berichtet: Alle amerikanischen Rekord im Schaden-erfolg für den Verlust von Menschenleben sind durch die Entscheidung des obersten Gerichtshofes gebrochen worden, der Mrs. Sarah Head, der Witwe eines reichen Papierfabrikanten, der vor drei Jahren von einem Zuge der Newyorker Central Railway getötet wurde, 407 156 Mark zusprach. Head machte im Juni 1904 mit dem Ehepaar Hoakes und deren Sohn und Tochter einen Ausflug im Automobil, als ihr Gefährt von einem heran- nahenden Zuge beim Ueberschreiten der Weiche erfasst wurde. Head wurde getötet, während Miß Hoakes wie auch der Chauffeur ein Bein verlor. Die erstere erhielt 140 000, der Chauffeur 40 000 Mark Schadenersatz.

Anlage einer Riesen-Automobilrenn- Bahn. Wie von Frankfurt a. M. aus zuverlässiger Quelle bekannt, hat der Kaiser während des Tennisturniers den Wunsch geäußert, daß eine Riesen-Automobilrenn- bahn bei Berlin oder in der Lüneburger Heide erbaut werde. Die Bahn soll künstliche Hügel, Senkungen und Kurven erhalten. Der Kaiser hat das Projekt sofort mit dem Berliner Kohlenmagnaten Friedländer besprochen, der sich bereit erklärt hat, die Finanzierung des Unternehmens zu übernehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Juni 1907.

Berlin. Gestern abend fand im Rathaussaale ein glänzendes Festbankett zu Ehren des Bormayors und der Mitglieder der Londoner Stadterwaltung statt, an dem mehrere Minister und Staatssekretäre teilnahmen. Graf Pobjadomsky brachte ein Hoch auf den Monarchen aus. Oberbürgermeister Kirchner begrüßte in längerer Rede die englischen Gäste, worauf der Bormayor dankend erwiderte.

Stendal. Auf der Strecke Berlin-Stendal, unweit des Bahnhofes Rathenow, sind heute früh zwei dem Arbeiterstande angehörende Männer tot aufgefunden worden. Dieselben haben sich anscheinend in selbstmörderischer Absicht von einem Zuge aus der Richtung Berlin überfahren lassen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Hamburg. Das Landgericht Hamburg beschloß in 2. Instanz im Verleumdungsprozeß Wörmann contra Simplicissimus auf Antrag der Verteidigung den Kolonial- sekretär Dernburg und seinen Vorgänger den Erbprinzen zu Hofenlage zur Zeugenvernehmung zu laden.

Heuthen. In einem Teiche nahe der Preußen- grube wurde eine mit Steinen beschwerte Leiche aufgefunden. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

HünfKirchen. In den Kohlenbergwerken der Do- nau-Dampfschiffahrtsgesellschaft traten gestern 2500 Arbeiter wegen Lohnbesserungen in den Ausstand.

Landau. Die Strafkammer verurteilte 3 Rohr- bacher Winger wegen Weinräuberei zu einem Monat Ge- fängnis und 500 M. Geldstrafe bzw. zu 600 M. und 350 M. Geldstrafe. Je 2800, 3600 und 4000 Liter Wein wurden eingezogen.

Gnesen. Die Strafkammer verurteilte einen 13jährigen Schulknaben zu 4 Wochen Gefängnis, weil er beim Taubenschießen aus Unachtsamkeit ein junges Mäd- chen erschossen hat.

Wiesbaden. Die hiesige Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die beiden Rennwagen, die bei dem Aus- scheidungsrennen des Tennisturniers verunglückten und be- antragte die Wagenuntersuchung durch Sachverständige.

Brüssel. Inbezug auf die Gerüchte über eine Krise im brasilianischen Kaffeehandel hat der General- kommissar des Staates Sao Paulo in einem Briefe an die belgische Presse erklärt, die Regierung habe nur ihre ur- sprüngliche Absicht, den Mehrertrag der sehr reichen Kaffee- ernte des Jahres 1906/07 aufzukaufen, ausgeführt, um zu verhindern, daß das Hauptprodukt des Landes zu Schleuder- preisen verkauft würde. Die Gerüchte über finanzielle Schwierigkeiten seien ebenso unbegründet.

Antwerpen. Die deutschen Delegierten der Städte und Handelskammern sowie der Industrie und des Handels von Rheinland und Westfalen wurden gestern Abend in den festlich geschmückten Räumen des Rathauses durch die Vertreter der Stadt Antwerpen begrüßt.

Kopenhagen. Ein Unbekannter, der in einem Schnellzuge Platz genommen hatte, warf in ein Abteil, in welchem sich 6 Schweden befanden, eine Bombe. Alle sechs wurden schwer verletzt, während der Täter selbst un- und Leben kam. Der Beweggrund zu dieser Tat ist völlig unbekannt.

Paris. Der französische Unterstaatssekretär des Innern, Sarraut, hat wegen der Winger-Bewegung sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Paris. Die Demission des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Sarraut verursacht in poli- tischen Kreisen lebhaftes Aufsehen. Trotz der dringenden Vorstellungen Clemenceaus verzehrt Sarraut bei seiner Weigerung, sich mit den Maßnahmen des Ministerrats ein- verstanden zu erklären. Der Handelsminister Doumergue und der Unterstaatssekretär im Kultusministerium Dujardin- Beaumet, die wie Sarraut Deputierte des Südens sind, behalten ihre Portefeuilles, weil nur wenige Bürgermeister ihrer Wahlkreise ihr Amt niederlegten, während im Wahl- kreise Sarraut alle demissionierten.

Paris. Man berichtet in Regierungskreisen, daß die Demission des Unterstaatssekretärs Sarraut keine Ka- binetkrise hervorrufen werde.

Paris. Zwischen zwei Stationen bei Beziers wurden Pakete verdächtigen Inhalts auf den Schienen gefunden. Ein in denselben enthaltene Pulver wird gegenwärtig im chemischen Laboratorium untersucht.

Paris. Die Bäder von Cap sind in den Aus- stand getreten. Auf Anregung des Bürgermeisters hat im Rathaus sofort eine Brotverteilung stattgefunden. Weitere Maßnahmen sind vorgesehen, damit es der Bevölkerung nicht an Brot fehle.

Paris. In dem Strafweise nach dem Mandat- gefälle Barcat gefandten 100. Infanterie-Regiment kam es gestern, wie der „Matin“ meldet, zu einer offenen Meuterei gegen den neuernannten Oberst, angeblich weil dieser die verhängten Strafen nicht erlassen wollte. Die Soldaten hätten sich allerhöchster Materialbeschädigung schuldig gemacht.

Madrid. In der Deputiertenkammer erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage der Minister des Äußeren, daß die zwischen Frankreich und Spanien ausgetauschten Noten die Aufrichterhaltung des status quo für die beider- seitigen Bestrebungen im mittelländischen Meer und im at- lantischen Ocean erstrebten, ohne die Beziehungen zwischen den Mächten zu ändern. Das Abkommen sei wesentlich ein Sezabkommen.

Petersburg. Der Zar sandte an den Präsidenten der ultra-reaktionären Verbände des russischen Volkes Du- browin folgendes Telegramm: Sprechen Sie allen Abteilungs- präsidenten sowie den Mitgliedern des Verbandes meinen Dank aus für den Ausdruck ihrer Ergebenheit und Bereit- willigkeit, dem Thron zu dienen zum Segen des Vater- landes. Ich bin überzeugt, daß die Reihen aller wahr- haften Söhne des Vaterlandes sich immer mehr vergrößern und mir helfen werden, eine friedliche Erneuerung Rus- lands zu erreichen. Möge mir der Verband eine zuver-

lässige Stütze sein und für alle in allem ein Beispiel geben der Geselligkeit und Ordnung.

Petersburg. Die „Börsen-Zeitung“ veröffent- licht ein Interview mit Golowin, welcher erklärte, ihm sei die Dumaauflösung vollkommen unerwartet gekommen. Er habe sie erst für Dienstag erwartet. Golowin ist über- zeugt, daß die dritte Duma nicht reaktionär sein würde. Sollte es aber der Regierung gelingen, eine nicht appo- sitionelle Duma zu erhalten, so würde dies auch nichts helfen, da eine solche Duma das Land aus der gegen- wärtigen Lage nicht zu retten vermöge. Die Rabatten ständen nach wie vor auf streng konstitutioneller Basis.

Warschau. In einem nach Sibirien fahrenden Eisen- bahnzuge wurde Fürst Gubrowitz von unbekanntem Männern überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 80 000 Rubel beraubt. Beim Einfahren in die Station sprangen die Räuber aus dem Zuge und entkamen.

Jaroslau (Galizien). Während gestern drei Gym- nasten auf den Stadtwällen spazieren gingen, explo- dierte eine dort versteckte Bombe. Ein Gymnast wurde schwer, die beiden anderen leicht verletzt.

Odessa. Der Verband des russischen Volkes feierte die Dumaauflösung durch große Manifestationen mit Fahnen, Kalberbildern und Dankgottesdiensten in der Kathedrale.

Odessa. Im Zusammenhang mit der Auflösung der Duma wurden hier 350 Angehörige der linken Par- teien verhaftet. Der Verband des russischen Volkes feierte die Auflösung der Duma durch eine große Manifestation mit Fahnen und durch Abhalten eines Dankgottesdienstes.

Bukarest. Ein Gerücht besagt, daß es sich bei dem hiesigen Besuch des Fürsten von Bulgarien um ein neues Eheprojekt handle.

Christiana. Wie dem „Morgenblatt“ aus Rom gemeldet wird, kenterte auf dem Ottaflusse eine Fähre, auf der sich 7 Personen und 7 Kinder befanden. 4 Per- sonen sind ertrunken.

Buenos Aires. Der Verkehr im hiesigen Hafen ist wieder aufgenommen, nachdem neues Personal eingestellt worden ist.

San Francisco. Sofort nach der Verurteilung des Bürgermeisters wegen Betruges ist gegen 92 Po- lizisten und 96 städtische Beamte die gerichtliche Unter- suchung wegen Anfertigung falscher Schriftstücke eingeleitet worden.

Wetterprognose für den 19. Juni: Nach Aufbeiterung des Wetters morgen trocken; meist heiter; mäßige südliche Winde; warm.

Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows show departure times for various lines.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Niesauer Tage- blatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 18. Juni 1907.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Obligationen, and diverse Aktien.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Niesau Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 - 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Großes Volksfest für das Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmal am 30. Juni 1907.

Verbot.

Alles unbefugte Begehen der Felder, Feldwege und Raine, sowie das Blumenpflücken an den Getreidefeldern in der Flur Riesa ist strengstens verboten. Eltern sind für ihre Kinder haftbar. Hunde sind in der Flur an der Leine zu führen. Die Bürgermeisterschaft Riesa.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Juli fällige Coupons und verloste Wertpapiere werden bereits von heute ab an unserer Kasse kostenfrei eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1907.

Reuz, Blochmann & Co.
Hiliale Riesa.

RHENSER Mineralbrunnen

Am Königsstul zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhenser Mineralbrunnen durch den Konsum von jährlich über 1000 Wagonladungen gefällt.

Niederlage bei Carl Igner, Gröba-Riesa, Telefon 170.

Gegen Monatsraten von 2 M. an

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. Automaten Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdwaffen, Schreibmaschinen. Man fordere illust. Katalog 990 gratis und frei. Postkarte genügt.	Zithern aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.	Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Photographen mit elektrischen Hilfsmitteln.
--	---	--

Bial & Freund in Breslau II.

5 Mark Belohnung

demjenigen, welcher die Person, welche mir diese Nacht mein Reh zerschütten und ein Stück davon geschossen hat, so nachweist, daß ich dieselbe bestrafen lassen kann.
Ed. Trachbrodt.

Reserve-Offizier sucht möblierte Wohnung, Nähe der Kaserne des Königs-Regiments Nr. 32. Offerten sind im Militär-Effektengeschäft Franz Seitzsch, Riesa niederzulegen.

Zum baldigen Antritt wird auf ein größeres Gut ein einfacher mittätiger

Voigt

gesucht. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen Offerten unter D R an das Postamt Ostrau senden.

Hausbursche gesucht
Restaurant zum Bürgergarten

Von 13 Mk. an
halte große

Badewannen
in größter Auswahl am Lager.

Ernst Weber,
Klempnermeister.
Dieselben auch leihweise.

Frische Pieler Bällinge
empf. Fischhandlg. Carlstr. 5.

Bier!
Mittwoch abend wird in der Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.

R. Holey,

Klempnermeister,
25 Hauptstraße 25
im früherer Glanzmüher'schen Grundst. stude empfiehlt

Milchkannen eignes Fabrikat,
Meikgelten ferner
Rahmständer in Emaille, verschiedene Größen,
Wannen, rund und lang,
Eimer,
Krüge von 1-10 Liter Inhalt
Einkoch-Apparat (Neform) und dazu gehörige Gläser.

Wein-Abzug.

Verzapfe sehr schönen
Rotwein Str. 75 Pf.
Weißwein (Rheinwein) " 80 "
spanisch. Portwein, rot, süß " 110 "
" " " " " 100 "
desgleichen empfehle
griech. Samsos, süß " 100 Pf.
Rader Apfelwein " 50 "
Geidelbeerwein, süß " 60 "
Johannisbeerwein, weiß, süß " 80 "
Erdbeerwein " 100 "

Alles mit Rabatt!
G. A. Schulze, Wettinerstraße
Habe mich erschlossen, noch bis Sonntag hier zu bleiben.

Frau M. verw. Gauisch,
Handleise-Künstlerin.
täglich zu sprechen von vormittags 1/10 bis abds 8 Uhr. Wohnung: Hotel Wettiner Hof, 1. St., Zimm. 8.

Kolter-Beikmanns Sommer-Varietees

auf dem Schützenplatz.
Heute und folgende Tage Gala-Vorstellung
mit großem Programm. Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 und abds 8 Uhr. Alles muß laden. Es ladet ergebenst ein die Direktion.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

— Verband Glaubitz. —
Sonntag, den 23. Juni, von nachmittags 2 Uhr an, halten wir unser diesjähriges

großes Sommerfest

ab, bestehend in Bogelschießen, Radspiel, Kinders und Karnevals-Veranstaltung. Gleichzeitig wird ein Museum am Plage aufgestellt sein. Von abends 7 Uhr an Konzert und Ball. Aussteigen eines großen Luftballons. Hierzu ladet alle geehrten Mitglieder und Gönner nebst Angehörigen, sowie die geehrten Nachbarverbände herzlich ein der Gesamtvorstand.

Lamms Restauration

Röderau.

Zu dem am Mittwoch, den 19. d. M., stattfindenden
Kaffeekränzchen

ladet alle Damen und Herren ganz ergebenst ein
Hermann Lamm und Frau.

Sempels Rosengarten, Diesbar.

Vorläufige Anzeige!

Das diesjährige **Rosenfest**, verbunden mit großem Militär-Konzert, findet nächsten Sonntag, den 23. Juni statt. Gleichzeitig große Konzertfahrt per Dampfschiff von Riesa nach Diesbar und zurück. Alles Nähere später. Hochachtungsvoll Oswald Werner.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, d. 23. Juni groß. Bogelschießen,
wozu freundlichst einladet Paul Jahn und Frau, Böhren.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Juli 1907 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1907.

Riesauer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Die ganze Stadt!

welch sehr gut, daß man Drogen und Chemikalien am besten und billigsten kauft in der
Drogerie H. B. Gennide.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen

Frau Amalie Hering

sagen wir nur hierdurch
aufrichtigen Dank.

Riesa, den 17. Juni 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten ent-
schlafenen Tochter und Schwester

Klara Ida Schlegel

drängt es uns, allen für den überaus zahlreichen Blumen-
schmuck und die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme,
sowie der lieben Jugend von Gostewitz für das freiwillige
Tragen zur letzten Ruhestätte hierdurch unsern herzlichsten
Dank auszusprechen.

Gostewitz, den 17. Juni 1907.

Die tiefbetrübten Eltern und Bruder.

Gute naturreine Kranken-Weine

unübertroffen in QUALITÄT!
Oskar Förster
Central-Drogerie.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Eierplinsen
freundlichst ein
A. Dähne.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Plinsen
freundlichst ein
C. Götzig.

Restaurant H. Ruffenhaus.

(Bauherstraße.)
Herrlicher Aufenthalt im schat-
tigen Garten bei musikalisch. Unter-
haltung. Morgen Mittwoch ladet
zu Kaffee und ff. Eierplinsen ganz
ergebnst ein
Ew. Wagner.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee
und Plinsen ergebenst ein
A. Schickel und Frau.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest.

Erh. Otto.

Restaurant Parkschloßchen.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee
und Kuchen freundl. ein H. Vogel.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.
C. Franz Kuhner.

Café Central

Fancy Café Restaurant.

Gesangverein „Sängertrupp“.

Morgen Mittwoch abends punkt
1/9 Uhr **Uebung** zum Parkfest.
Der Vorstand.

R.-V. „Adler“ Riesa.

Morgen Mittwoch abends 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal. Allezeitiges Er-
scheinen wegen Korso in Pirna un-
bedingt erforderlich. Es ist Ehren-
sache für jeden, zu erscheinen. D. S.

Ev. Arbeiter-Verein

Riesa n. Umg.
Mittwoch, d. 19. Juni
d. J. abends 1/9 Uhr
im Wettiner Hof
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht über
die Kreisversammlung. 2. Partie.
3. Verschiedenes. Um zahlreichen
Besuch bittet der Vorstand.

Herzlichen Dank

allen für die liebevollen Beweise
beim Begräbnis unserer lieben guten
Hildegard

sowie für die Trostesworte und Ge-
sang am Grabe. Die aber, liebes
Kind, rufen wir ein „Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.

Schlaf wohl in ruhiger Erde,
Du liebes gutes Kind,
Dich rief zu seiner Herde
Der Herr zu geschwind.
Promnitz, 15. Juni 1907.
Die tieftrauernden Eltern
Familie Mertig.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

als er nirgends deutsche Lehrmeister und nur vereinzelt japanische Offiziere gesehen hat, durch die indirekt deutsche militärische Auffassungen dem jungen chinesischen Heere hätten eingefloßt werden können. Vor allem hat sich die Infanterie, weniger die Artillerie und Kavallerie nach deutschem Muster gebildet, und daher findet Boyd, der verhältnismäßig wenig bei den Infanterie-Übungen auszuweisen hat, daß die beiden übrigen Waffengattungen noch mancher eingreifenden Verbesserung bedürftig sind. Im ganzen ist das Urteil des amerikanischen Sachmannes recht günstig für das auch militärisch neu erwachende Reich der Mitte und gerade für Deutschland ebenso interessant wie schmeichelhaft, zumal die für alle Waffengattungen geltenden Neubewaffnungs- und Ausrüstungsfragen nach den Andeutungen Boyds zugunsten der deutschen Industrie entschieden werden dürften. Trotz der großen englischen Konkurrenz sind die Lieferungen für die drahtlosen Militärtelegraphenstationen der Berliner Telefunken-Gesellschaft, System Arco-Clady, übertragen worden, während für das neue Infanteriegewehr das Mausermodell gewählt worden und eine große Zahl von Maschinengewehren den „deutschen Waffen- und Munitionsfabriken“ in Auftrag gegeben sein soll.

Die Siebenlehner Massenbrandstifter vor dem Freiberger Schwurgericht.

Gestern, Montag, begann nach Verlesen der Schuldschriften (es sind deren 72 an die Geschworenen gestellt) das Plaidoyer des Staatsanwalts. Herr Assessor Arnold führte ungefähr folgendes aus: Die Siebenlehner Brandstiftung hat weit über den hiesigen Kreis hinaus berechtigtes Aufsehen und Erstaunen erregt. Der Grund liegt wohl darin, daß durch ein fortgesetztes Begehen von Verbrechen das Rechtsempfinden sich abgeschwächt hat, zumal wenn die Ortsbehörde mit der Bevölkerung selbst Hand in Hand gegangen ist. Als im vorigen Herbst die ersten Verhaftungen erfolgten, da sagte man sich, da müssen doch wohl recht verwickelte Zustände dort sein. Ja, ich möchte wohl so weit gehen und sagen: Es haben dort russische Zustände geherrscht! Auch der Sachverständige für Feuererforschung äußerte sich: Wir haben in einem tiefen Abgrund hinabzusehen müssen. Man las f. B. in der Presse, daß die Leute in der Not und aus Bedrängnis gehandelt; es ist vielleicht zuzugeden, daß es sich bei den Häusern Otto und Anders um eine unerlaubte Selbsthilfe handelte. Im übrigen liegt höchst frivol und gemeingefährliche Brandstiftung vor, eine Brandstiftung, die zum Teile gegen den Willen der Hausbesitzer und unter deren direktem Widerstand vorgenommen wurde. Sodann gab der Vertreter der Staatsanwaltschaft einen Rückblick auf die im Jahre 1868 von Jeshes Vater gegründete Feuerwehr. Sie mag zunächst eine ganz brauchbare gewesen sein. Aber im Laufe der Zeit erfüllte sie ihren Zweck, den zu löschen, recht wenig. Zuerst ließ man die Feuer ruhig brennen und am Ende zündete man selbst an. Verzeichnend sind die Reden des früheren Feuerwehrcapitans Klaus: die Feuerwehr sei eine Feuermei! Auch der alte Köhler hatte davon gesprochen und selbst der Angeklagte Jepsche hat zugeben müssen, daß man „Feuerpolitik“ betrieb. Klaus hatte sich beim Louis Anders'schen Brande geäußert, in Siebenlehn herrsche der Feuertypus. Der Angeklagte Greif hat uns den Grund gesagt, wie solche Zustände entstehen konnten: „Das Spielen und das liebliche Leben, da haben Sie den Grund!“ Wir haben gehört, daß in den letzten 10 Jahren nicht weniger als 43 Brände entstanden, die 65 Grundstücke betrafen. Aber ich finde es nicht verwunderlich, daß nicht mehr weggegangen sind, wenn man einen Auspruch des Bürgermeisters Bartel, den er als Zeuge selbst zugegeben, betrachtet: „Es soll lieber seltener, dafür aber ordentlicher brennen“. Die Brände haben aber auch ihren Grund in den hohen Versicherungen, die in Siebenlehn üblich geworden sind. Es hieß: „Wer abbrennt, dem ist geholfen!“ und der Angeklagte Sohr soll früher einmal gesagt haben: „Jedemal abgebrannt ist soviel, wie das große Los gewonnen!“ Und die Feuerwehr unterstützte die Feuer. Beim Sparmann'schen Brande nahm man einen Gefährtskrank, warf ihn zu Boden und freute sich, daß es so schön kitzte. Bei vielen Bränden kamen auch öffentliche Interessen in Betracht, so daß sogar von der Stadt und von Stabsverordneten Winkeln fielen. Die Feuerwehr mußte schon, warum sie dieses Treiben begünstigt. Wir haben von vielen Seiten gehört, daß ein Brand ein Fest für die Feuerwehr war. Man wollte wieder einmal ein Fäßchen haben und die Hauptfrage war, daß dabei jeder so viel wie möglich fortzuschaffen konnte. Stadtrat Stiel hat selbst zugeben müssen, daß ein Brand der Stadt über 70 Mark gekostet. Die Gendarmen spielten eine trübe Rolle. Man hatte sie verhöhnt und ihnen Pöffen gespielt, wo man nur konnte. Die Feuerwehr beseitigte auch stehen gebliebene Gebäude, man fragte vor den Bränden bei den Nachbarn an, ob sie auch „mit weg sein“ wollten und empfahl sich selbst „zur Hilfe“ nach auswärts. Anderwärts sieht man in der Feuerwehr eine Hilfe, in Siebenlehn schloß man die Türen vor ihr zu. Rein Wunder, wenn durch solche Vorkommnisse die Feuerwehr in einen schlechten Ruf kam. Es hieß, man sollte sich vor ihr in Acht nehmen, sie habe Feuer an den Beinen und man sagte: nehmt die Streichhölzer weg, die Feuerwehr kommt. In den besseren Siebenlehner Kreisen habe eine Empörung Platz gegriffen, man sah, daß es zu einer Katastrophe kommen werde. Die Wehr war im Laufe der Jahre ein „Verächterungsverein“ geworden und mit Seiten durchsetzt, die zum größten Teile Andrenner waren. Sie arbeiteten Hand in Hand, die einen schlugen die Räder ein und die anderen brannten darunter an. Da ist einer so gut wie der andere, wenn auch nicht jedem das Blut vergolten war, das Köpfe selbst hin-

eingehalten. Es ist zwar manchem höchst fatal, daß von Siebenlehn ein solch ungünstiges Bild entworfen wurde, und wir haben in der Hauptverhandlung Bestrebungen gesehen, hiergegen zu arbeiten, aber ich glaube nicht, meine Herren Geschworenen, daß Sie sich dadurch täuschen oder in einem Punkte abwenden lassen. — Der öffentliche Ankläger ging hierauf auf den Siebenlehner-Brand in seinen Einzelheiten ein und beleuchtete die Schuldfragen der einzelnen Angeklagten. Zum Schluß der Anklagerede, welche 3/4 Stunden dauerte, gab der Staatsanwalt der Ansicht Ausdruck, daß man alle Angeklagten gleich bemessen müsse. Minder Gehorsam ist hier nicht maßgebend bei strafbaren Sachen. Alle haben gleich darum gewußt, daß gebrandt werden sollte. Hätten es die Angeklagten so gemacht wie der Zeuge Lehnhardt, der dem Hauptmann das Zeug vor die Füße geworfen und gesagt: „Mich könnt Ihr fänkern!“ dann wäre es nicht soweit gekommen. Ich halte das ganze Vorgehen für ein schmachvolles und nicht würdig für ein Kulturvolk wie unser Sachsen es ist. Meine Herren Geschworenen! Helfen Sie dazu, daß nicht der alte Zeuge Holzhaus, wenn ihm das Urteil zu Ehren kommt, sagen muß: Auch der Appell an die Geschworenen war ohne Erfolg! Greifen Sie in das Weppennetz und fähren Sie die Angeklagten der verdienten Strafe zu. — Um 1 Uhr wurde die Sitzung bis 4 1/2 Uhr unterbrochen.

Bankett der Sträflinge. Aus Washington wird gemeldet: Die Gesellschaft „La Fraternita“, die humanitäre Ziele verfolgt, vereinigte dieser Tage dreihundert ehemalige Sträflinge zu einem Bankett in dem anerkanntwertigen Bestreben, aus dem Lande „kompetenter Persönlichkeiten“ die Maßregeln zu erfahren, die sie zur Hilfe für die Verbrecher ergreifen müsse. Der Erfolg der Veranstaltung entsprach leider nicht den Erwartungen des Einberufers. Als erster Redner des Abends figurierte auf dem Programm der Vagabund Alfred, der über folgendes Thema sprechen sollte: „Warum habe ich mein ganzes Leben in den Kneipen verbracht?“ Als er aufgerufen wurde, war er nirgendwo zu finden. Schließlich entbotte man ihn kräftig schnarrend unter dem Tisch: zur Stärkung für seine ungewöhnliche Aufgabe hatte er eine ungläubliche Menge Brandy hinter die Binde gegossen. Jimmy zog vor, seinen Trick abzuwickeln zu demonstrieren: er bettete nämlich, als er die Rednertribüne bestiegen sollte, gerade bei den Gästen der anstößenden Lokalitäten. Ein anderer der Junks, mit dem schönen Epitheton „Der Deputierte im Freien“, protestierte lebhaft gegen die gewählten Redner, die er als „unmäßige Vertreter ihrer Pächter“ bezeichnete. Trotzdem wurden einige ganz interessante Reden gehalten. Ein in ganz Chicago unter dem Namen Tommy bekannter Landstreicher registrierte mit viel Gefühl ein Gebicht, in dem die Fußböden der Tavernen verberlicht wurden. Ein Aeb mit dem poetischen Beinamen „Orangeblät“ sprach über den „Belmut der Straßendrücker“. Ein anderer namens Billy, bekannt durch seine Hochstapereien und Erzählungen seiner durchgebrachten Reichthümer, hielt eine lange Rede über „soziale Reformen“. Billy hatte allerdings eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft, denn er war der einzige, der einen Krug und ein gestärktes Hemd trug. Außerdem rauchte er mit viel Grazie eine feine Zigarre und bebandte sich mit tabellosen Verbeugungen für den gespendeten Beifall. Nach Schluß des Banketts kam ein Raufspiel in Gestalt der Verhaftung der beiden letzten Redner, genannt die „Gans“ und „Pinocchio“ (Pinnenapfel): sie hatten sechs Löffel und zwölf Tischmesser in den Taschen. Hierbei zur Rede gestellt, beneuerten sie, diese Gegenstände nur „zur Erinnerung an das schöne Fest“ mitgenommen zu haben.

Schritte des deutschen „Telefunken“-Systems.

Die deutsche Funkentelegraphie (System Telefunken) hat sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens immer weitere Gebiete erworben. Bis jetzt sind 641 Stationen von der Gesellschaft „Telefunken“ in Berlin fertig gestellt worden, während alle nach den verschiedenen Systemen erbauten Stationen etwa die Zahl von 1550 erreichen. Die überwiegende Anzahl der Stationen deutschen Ursprungs weist auf die Vorzüglichkeit des Systems hin, welche besonders in der ausgezeichneten Messvorrichtung begründet ist, die auf dem Gebiete der Funkentelegraphie eine hervorragende Rolle spielt. Im In- und Auslande besitzt „Telefunken“ eine größere Anzahl von Patenten betreffs ihrer Maschinen und Vorrichtungen, besonders für Sender und Empfänger. Die 641 Stationen deutscher Herkunft verteilen sich auf 31 Länder Europas, Amerikas und Afrikas und bestehen teils aus festen Land- und Küstenstationen, teils aus Schiffstationen, sowie aus fahrbaren Militärstationen. In Stationen der ersten Art mit einer Reichweite von meistens 200 Kilometer, die sich aber bei einzelnen auf 500, 700 und noch mehr Kilometer ausdehnen, sind zur Zeit 174 vorhanden. Naturgemäß steht Deutschland an der Spitze mit 36, meist an der Nord- und Ostküste befindlichen Stationen; dazu gehört auch die große Versuchstation der Gesellschaft in Rauen mit 3000 Kilometer Reichweite. Dann folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 20 Stellen (darunter Fire Island, Washington, New-Orleans, San Francisco, San Juan Porto Rico); Rußland mit 17 Stellen, darunter die große Station Madrosow mit 1000 Kilometer Reichweite über See; Oesterreich-Ungarn mit 10 Stellen; Dänemark und Spanien mit je 7 Stellen; Holland mit 6 Stellen, darunter Scheveningen mit 700 Kilometer Reichweite; Norwegen und Schweden mit je 5 Stellen usw. Von den

außer-europäischen Ländern kommen besonders für die Schifffahrt in Betracht: Argentinien mit 4, Brasilien mit 6, China mit 5, Cuba mit 8, Mexiko mit 6, die Philippinen mit 2, die Sandwich-Inseln (Hawaii) mit einer Station. Diese festen Land- und Küstenstationen befinden sich vorwiegend in staatlichem Besitze, gehören der Marine, der Post und Telegraphie, den Tonnen- und Hafenämtern, den Verwaltungen für das Leuchtfeuerwesen und dergl. an und sind zum großen Teil öffentliche Stationen.

Von den Schiffstationen sind 22 auf deutschen und holländischen Handelschiffen, 389 auf Kriegschiffen untergebracht. Bei den Kriegschiffen stehen Deutschland mit 140 Stellen, Rußland mit 126 Stellen oben an; es folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 43, Schweden mit 19, Oesterreich-Ungarn mit 17, Holland mit 10, Norwegen mit 8, Argentinien mit 6, Dänemark, Spanien und Brasilien mit je 5, Griechenland mit 3, Hinter-Indien mit 2 Kriegschiffen. In fahrbaren Militärstationen hat Telefunken bis jetzt 54 vollständige Systeme für verschiedene Staaten geliefert; für Deutschland 14, für die Vereinigten Staaten von Amerika 8, für China 6, für England 4, für Oesterreich-Ungarn 4 und für sechs andere Staaten je zwei Stellen. — Vorstehende Ausführungen lassen besonders das wachsende Vertrauen der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem deutschen Systeme hervortreten, was um so erfreulicher erscheint, als sich dort vier große Konkurrenten (außer „Telefunken“ die Forest, Hessenden und Stone) den Sieg streitig machen. Besondere Aufmerksamkeit verdient ferner, daß die kubanische Regierung Telefunken mit der Einrichtung von acht öffentlichen Stationen mit einer Reichweite von 300 bis 400 Kilometern über See beauftragt hat; die Genetrastation in der Nähe von Habana auf dem Fort Cabannos wird mit einer Reichweite von wenigstens 1500 Kilometern ausgestattet werden.

In der Beurteilung der Verbreitung des deutschen Systems in fremden Ländern, wie England, Frankreich, Italien usw., muß man berücksichtigen, daß dort natürlich die einheimischen Gesellschaften bevorzugt werden; das deutsche System kann dort nur allmählich vordringen und festen Fuß fassen, wenn es sich daneben als überlegen erweist. Unter allen Umständen wird aber die Konkurrenz in bezug auf dieses ebenso neue als wichtige Verkehrsmittel den wünschenswerten Einfluß ausüben, daß die Einrichtungen im Interesse von Handel und Schifffahrt und der Sicherheit zur See die zünftigste Verbesserung erreichen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Dresden am 17. Juni 1907 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Ältere	Jüngere
Ochsen (Auktions 236 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	42-44	80-82
b. Oherreicher desgleichen	44-46	82-84
2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — Ältere ausgewählte	39-41	75-77
3. Mäßig genährte junge — gut genährte Ältere	35-38	69-72
4. Gering genährte jeden Alters	28-30	61-66
Kälber und Rinde (Auktions 186 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	40-42	70-74
2. Vollfleischige, ausgewählte Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	36-38	66-69
3. Ältere ausgewählte Rinde und wenig gut entwickelte jüngere Rinde und Kälber	33-35	62-66
4. Mäßig genährte Rinde und Kälber	28-30	58-61
5. Gering genährte Rinde und Kälber	—	—
Bullen (Auktions 199 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42-44	75-78
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	38-40	70-73
3. Gering genährte	35-37	65-69
Rinder (Auktions 446 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	48-50	78-80
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	44-46	74-76
3. Geringe Saugkälber	40-42	70-72
4. Ältere gering genährte (Presser)	—	—
Schafe (Auktions 305 Stück):		
1. Mastlamm	42-43	81-83
2. Jüngere Mastlamm	39-41	79-80
3. Ältere Mastlamm	36-38	76-75
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	—	—
Schweine (Auktions 2063 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	41-42	58-54
b. Feitschweine	41-42	53-54
2. Fleischige	39-40	51-52
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	34-35	46-50
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern und Rindern, Bullen und Schafen mittel, bei Rindern sehr langsam, bei Schweinen langsam.

Johannisbad. Schmiedwig b. Ramenz i. Sa. Erwiefsenermachen sind die Heilwirkungen der schwefelhaltigen Mineral- Eisenmoorbäder bei Gicht, Rheumatismus und Gicht als sehr günstig zu bezeichnen. Ebenso verhält es sich mit den schwefelhaltigen Wasser- und kohlensäurehaltigen Stadtbadern, die bei Nerven-, Herz-, Haut- und Frauenleiden ärztlicherseits verordnet werden. Weiterhin ist Gelegenheit zur Benutzung von Dampf- und elektrischen Lichtbädern geboten, wie auch Anhänger der Wasserbehandlung- und Bewegungsmethoden ihre Kuren durch einen Aufenthalt im Johannisbad nicht zu unterbrechen brauchen. Alles Nähere ist aus den illustrierten Prospekten ersichtlich, die man kostenfrei durch die Verwaltung des Johannisbad-Schmiedwig bei Ramenz i. Sa. erhält.

Braut-Seide von Nr. 135 ab — Zollfrei — Muster an Jedermann! — Seldensabrik Nonnberg, Zürich.

Für die uns in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zu unserem Hochzeitstage sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**
Paul Miksch und Frau geb. Risse.

Beamter sucht Wohnung.
Zu erfragen Neuenhain 62, part.

Wohnung p. 1. Oktbr. 07, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. m. versch. Vorz. von Kandel. Gey gesucht. Off. m. Preisang. unt. A F C i. d. Exp. d. Bl. erb. Schloßstr. 3 verm. Niederlagstr. 3

kleines Logis zu vermieten
Großenhainerstraße Nr. 18.

Freundl. Schlafstelle, möbliert, sofort oder später zu vermieten. Näh. Poststraße 24 im Laden.

kleine freundliche Mansardenwohnung per Juli oder später zu vermieten Schloßstraße 17.

Eine freundliche Wohnung, womit ein kleiner Hausmannsposten verbunden ist, billig zu vermieten Bismarckstraße 2.

Eine Barriere-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. f. w. steht zu vermieten Poststraße Nr. 27.

Junges Mädchen sucht Stellung für Maschinenschreiben u. Stenographie. Näheres in der Expedition d. Bl.

Jüngere, saubere Frau oder Mädchen wird für den Vormittag als Aufwartung gesucht Poststraße 2, 2.

Eine Kochscholarin kann sich wieder melden. Hotel Deutsches Haus.

Zuverlässig. Schulmädchen zum Wegelassen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Aufwartung für den ganzen Tag (möglichst 14 bis 17 Jahre alt) per sofort oder 1. Juli gesucht. Adressen erbeten unter K H 300 in die Exp. d. Bl.

Sauberes, freundliches Ober- oder Schulmädchen in besseren Haushalt mit 2 Kindern als Aufwartung 1. Juli gesucht Bismarckstraße 4, part.

Größeres Schulmädchen zum Kinderfahren gesucht Bismarckstraße 16a, part.

Tüchtige Schlosser (auch Bau- und Schlosser) und Dreher bei hohem Lohn und dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. Max Schönert, Maschinenfabrik, Wurzen.

Einige tüchtige Monteure an Brückenwagen stellt bei hohem Lohn ein Fr. Otto Müller, Bernburg.

Junger Mensch, 14-16 Jahre alt, wird als Hausburche gesucht. Restaurant Deutscher Herold.

Suche zum sofort. Antritt einen kräftigen Hausburschen bei gutem Lohn. Elderrasse Riesa.

Einen tüchtigen, zuverlässigen Mühlknecht, welcher mit der Landwirtschaft gut vertraut und militärisch ist, sucht bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt Dampfmaschine Langenberg.

Schlosser und Schmiede auf Gemüchshausbau und eiserne Fenster, sowie

Glas- und Tischler sofort gesucht. Robert Ketzschmann, Döbeln i. G.

Einige tüchtige Schärer

für Schachtelspan, sowie 6-8 geübte Mädchen, welche Schachtelmaschinen bedienen können, werden bei hohem Lohn und in dauernde Stellung nach Sachlen gesucht. Best. Offerten sub C 100 in die Expedition d. Bl.

Tüchtige Schmiede, Schlosser Lackierer

für Untergestellbau, sowie für Personenwagenlackierung, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktien-Gesellschaft

Hausverpachtung.

Ein in Döbeln in guter Geschäftslage befindl. Haus mit Laden ist sofort zu verpachten. Offerten unt. Döbeln 57" vermitt. d. Exp. d. Bl.

Hausgrundstück,

für Schuhmacher, Schneider oder Grünwaren-Händler passend, preiswert zu verkaufen Komnathisch, Kirchplatz 46.

Eine Wirtschaft

mit 9 Scheffeln (4 1/2, Acker) ist wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Näheres unt. R M in der Exp. d. Bl.

Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist die echte **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke etc. à St. 50 Pf. in Riesa: Oscar Förster, A. D. Henssle, in der Anker-Drogerie und Stadt-Apoth., in Gröba: Theob. Zimmer.

KOHLER

Drucker „Paul“ Alleinverkauft ab Schiff ab Schiff A. G. Hering & Co.

BRIKENS

Blitzableiterprüfungen

mit Widerstandsmessungen der Ab- und Erdleitungen durch vorz. Apparate an Kirchen, Schlössern, Fabriken, Privathäusern jeder Art. Reparatur und Neuanlagen.

Betterfähre Einfassung von Turmspitzen in jedem Metall. Ausführung ohne besonderes Gerüst. Keine Dachbeschädigungen. Langjährige Erfahrungen. Vorzügliche Empfehlungen.

Ueber 70 Kirchen, u. a. Königl. Garnisonkirche Dresden, Kirche zu Cölln a. E., Rohwein, Radeburg, Bengensfeld i. B., Strehla, Komnathisch, Gzdorf, Schönfeld b. Pill., Stolpen i. S., Rudolstadt, Stöckhausen, Reschwitz, Dörfel i. Thür. Schlösser und Wirtschaftgeb.: Lauterbach, Jottewitz, Seerhausen, Gutesborn; Fabr. Kändler & Niethammer und Lauchhammer in Gröbzig, D. A. Betr.-Ges. Riesa usw.

Großenhain. Anton Klette, Schlossermeister. Staatl. geprüft. u. verpflichtet. Blitzableiter-Revisor d. Pr. Magd. L.-F.-Geg.

Rachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Begründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1906 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1906:

Grundkapital	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1906	26,278,823.77
Zinsen-Einnahme für 1906	841,594.18
Prämien-Ueberträge	9,382,083.23
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	900,000.—
Spar-Reservefonds	1,500,000.—
Summe	51,902,501.18

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1906 M. 13,186,800,184.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1906 gezahlt 28,161,107.78
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt 291,976,693.87
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf 34,208,212.07

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Versicherung auch die **Versicherung gegen Wasserleitungsschäden**, sowie die **Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.**

Der Abschluß einer Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl wird für die beginnende Reisesaison besonders empfohlen. Dresden, den 1. Mai 1907.

Agenten der Gesellschaft.
Herd. Schlegel, Riesa. Ja. Kirst & Co., Großenhain. Max Schüller, Großenhain, Hauptmarkt 6. Curt Schaner, Komnathisch. Georg Biedel, Meißen, Dresdnerstr. 12. Eduard Hildebrand, Meißen, Körntschersplatz 41. Oskar Imhof, Meißen, Gustav-Strass 9. Hugo Kretschmann, Oberparz d. Meißen. Franz Schöndach, Döbeln, Schützenstr. 7. Richard Lauch, Döbeln, Altmarkt 19. Albert Kuschel, Priestewitz. Karl Paul Meyer, Strehla.

Von Sonnabend, den 22. d. M. ab stehen wieder frisch eingetroffene **Ardenner Arbeitspferde** 1. Qualität in großer Auswahl bei mir in Döbeln zum Verkauf.
H. Strehle, Döbeln.



BUCHDRUCKEREI

Schnellste Anfertigung aller Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage zu soliden Preisen.
Langer & Winterlich
Fernsprecher Nr. 20 — Telegramm-Adr.: Tageblatt Riesa.

„RIESER TAGEBLATT“

Ein aufkündiges Mädchen

von etwa 15 bis 18 Jahren zu leichter häuslicher Arbeit nach auswärts gesucht. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Koks

(Castrols sowie westfäl. Märfels u. Schmiedekoks), gemener u. tabungswaise, empfiehlt billigst Emil Stejner, Döbeln.

Streichfertige Del- und Lackfarben,

über Nacht trocknend, empfiehlt Paul Koschel Nachf., Drogen- und Farbenhandlung, Bahnhofstraße 13.

Stoffreffer

für Knaben und Herren, auch zu Gokämrdren äußerst billig V. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 29.

Cacaol
Das beste für den Magen



Das Nahrungsgetränk aller Kinder! Das Frühstücksgetränk jeder Familie! Das Getränk für Alle!

Wer regelmäßig zum ersten Frühstück trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. — Kinder sollen Cacaol früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und beförmlicheres Getränk als Cacaol.

Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Pramann Radebeul - Dresden.**

Man verlange ausführliche Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und 1 Probepaket für M. 1.— oder M. 0.50 bei:

J. Z. Wittke Kofh. (Inh. Ernst Storck). Paul Koschel Kofh.

Billig! Salat Billig!

6 große, feste Köpfe für 10 Pf. Alles andere Gemüse billig. Alwin Stori, Poststraße 66 („Erica“).

Großer Posten junger, kräftige **Gemüse-Pflanzen** billig abgegeben als: Kohlrabi, Salat, Kraut, Kohlrüben, Hofmann's gelbe, Sellerie, Borree, Roterrüben, Tomaten, Pastinak, Blumenkohl, Rosenkohl, Krauss Kohl etc.

Alwin Stori, Gärtnerei.

Melange-Kaffee,

à Pfund 1.80 Pfennige. Prachtvolle Kaffee-Töpfe dazu gratis. R. Seidmann, Hauptstraße 83.

Ein kleiner, altschöner, grüner **Rachelofen** zu verkaufen. Näheres bei Rechtsanwalt Wende & Ditzke, Carolafstraße.

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen Hauptstr. Nr. 37, 1.

Eine Handdreschmaschine in gutem Zustande weg. Anschaffung einer größeren zu verkaufen Diktenssee Nr. 30.

2 gebrauchte Butterrollen, 1 größere und 1 kleinere, 1 kleine Handwehre auf d. Handwagen billig zu verkaufen Döbeln i. G.

N: 1
Das Riese...
Das Schul...
an der...
Das...
gesch...
aus einem...
Die...
fild...
betreff...
Rech...
tragung...
buche...
nicht...
zur Abgab...
zu mach...
rühmt...
biges u...
Dier...
geford...
stellung...
erlös an...
Rie...
D...
Teile vor...
von an...
Hern, so...
herab...
der bet...
tung all...
planen für...
„Amphion...
tasel“...
nachm. 1...
am sch...
kann ein...
empfohl...
parles m...
ein Kon...
Der ziem...
ansehn...
Weisen...
ein gew...
Raymon...
stid, un...
tracht...
mente...
gehör...
das rech...
Jensen...
war. —
ausver...
lich in...
aus der...
zum Aus...
befest...
Hain ist...
2. Oktob...
fer Urfa...
Feler in...
Dresden...
beiter...
brech...
gelagte...
buches...
nieder...
30 Jahr...
Arbeiter...
föher...
hatte...
mitgespi...